

Patrozinium stand ganz im Zeichen der Wertschätzung



Am 1. Oktober durften wir nach einem Jahr der Abstinenz wieder gemeinsam das Patronatsfest zu Ehren unseres Namensgeber Franz von Assisi feiern. Alle Teilnehmer unterzogen sich zum Zwecke des sicheren und entspannten Zusammenkommens einem Schnelltest.

In der voll besetzten Kapelle erinnerte Dekan Klaus Schmidt von der Katholischen Kirche Herz Jesu in seinem erhebenden Gottesdienst an das selbstlose Wirken des Heiligen und schlug eine Brücke seines sinnhaften Tuns in die Gegenwart.

Er sprach von den „Wunden“, die die Coronapandemie in unserer Gesellschaft geschlagen hat, wie etwa die Spaltung beim Thema Impfen, erinnerte an Verluste von Menschen, die durch die Pandemie ihr Leben verloren, an Trennung und Einsamkeit, die sie verursachte. Das seien immer wieder Lasten, die den Menschen im Leben auferlegt werden. Und das beginne schon bei den Kleinen, wenn sie ihren Schulranzen als Last auf dem Rücken spüren, predigte Pfarrer Schmidt. Diese Lasten bei Gott und im gemeinsamen Gebet abzuladen, so Schmidts fürsorglicher Rat, mache frei, gebe Kraft, schenke Mut und Zuversicht..

Geteilte Lasten werden leichter, geteilte Freuden werden größer!

So auch die geteilte Freude über den großzügigen Nachlass von Elfriede Thiel, die lange Jahre Bewohnerin von St. Franziskus war und 2020 fünf Tage vor ihrem 99. Geburtstag verstarb. Elfriede Thiel hinterließ der Stiftung St. Franziskus 40.000 Euro.

In seinen Willkommensworten an alle Bewohner, Mitarbeiter und Gäste betonte Regionalleiter Markus Schellinger anschließend an den Gottesdienst im Saal, dass man ganz bewusst das Patrozinium zur Würdigung dieser großen Spende und die Erinnerung an Elfriede Thiel gewählt hatte.

„Deshalb auch ein besonderer Gruß an Sie beide“, wandte sich Markus Schellinger an Rainer Thiel und dessen Ehefrau, Sohn und Schwiegertochter von Elfriede Thiel.

„Ihre Mutter hat mit großer Umsicht und Nachsicht ihr Leben geplant. Sie zog 2008 bei uns ein, doch bereits 1996 ließ sie sich auf einer Liste vormerken“, erzählte er schmunzelnd.



„Sie brauche allerdings einen Parkplatz für ihr Auto, habe sie damals erklärt. Und als sie nicht mehr Auto fuhr, hing ihr Nummernschild in ihrem Zimmer an der Wand. Elfriede Thiel hat sich hier im Haus wohlfühlt, rege an allem teilgenommen, gerne gesungen, gelacht, getanzt, war auf Ausflügen und Reisen immer mit dabei – eine richtige Frohnatur.

Sie liebte es, unser ‚MODEL‘ zu sein, und lacht uns nun immer noch aus Hausbroschüre und auf der Internetseite entgegen. Sie bleibt so nicht nur in unseren Köpfen und Herzen, sondern ist weiterhin Botschafterin für Lebensqualität, die hier im Haus geboten wird.

Auch Elfriede Thiel hatte schwere Zeiten mitgemacht. Krieg, Flucht und Not konnten sie aber nicht entmutigen, sondern ließen sie mit Zuversicht und Gottvertrauen vorwärtsschauen. Mit Fleiß, Gestaltungswillen und Verantwortungsbewusstsein wurden wieder Werte geschaffen, ohne die christliche Nächstenliebe aus den Augen zu verlieren.

Sprach man Elfriede Thiel beispielsweise auf ihre stets freundliche, optimistische Ausstrahlung an, so bekam man zur Antwort: *Mir ist es in meinem Leben immer gut gegangen* - und dafür bin sich sehr dankbar.

Ja, Elfriede Thiel hatte eine langes und reiches Leben. Dieses Glück und ihre große Dankbarkeit zu teilen, ja zurückzugeben, war ihr ein Anliegen. Aus diesen tiefen Beweggründen stiftete sie dem Haus und seinen Bewohnern 40.000 Euro.

Ein Vermächtnis der Dankbarkeit, das auch uns tief bewegt, glücklich und dankbar macht. Aber es verpflichtet uns auch in die Zukunft; in die Aufgabe, materielle und ethische Werte zu verknüpfen und mit Visionen eine gerechte und lebenswerte Welt zu gestalten. Elfriede Thiel hat bereits zu Lebzeiten ein Weiterwirken ihrer Werte über den Tod hinaus geschaffen und uns allen ein Beispiel gegeben“, endete Markus Schellinger seine Laudatio, um Brigitte Neugebauer für die schöne klassische Musik am Klavier zur Untermauerung dieses Festaktes zu danken und weitere Grußgäste anzukündigen:



Die Gäste in fröhlicher Runde vor dem Strandkorb (ein Teil der Spende von Elfriede Thiel fließt in deren Anschaffung).

V.l.: Gunther Krichbaum, Dekan Claus Schmidt, Erika Langner, Monika Malkowski, Ehepaar Thiel, Wolfgang Schreiber, Markus Schellinger



Wolfgang Schreiber als ehrenamtlicher Stellvertreter von OB Frank Schneider und Bundestagsabgeordneter Gunther Krichbaum brachten freundliche Grußworte mit. Beide lobten die im Haus geleistete Arbeit und deren Bedeutung für eine gelingende Gesellschaft.

Pfarrer Marcus Kalkofen als Vertreter der evangelischen Kirche, Hausleiter Thomas Schopp vom Seniorenheim St. Clara Illingen sowie seine Vorgängerin Ursula Günster mit Ehemann Willi wohnten als geladene Gäste ebenfalls der Feier bei.

Monika Malkowski, Vorständin der Stiftung St. Franziskus, kam zusammen mit Erika Langner – auch Vorständin der Stiftung St. Franziskus und darüber hinaus selbst Stifterin unter eigenem Namen.

Monika Malkowski ging in ihrer Rede – untermalt von einer abschließenden Erinnerungs-Fotoshow der Spenderin – ganz besonders auf die Zuwendung von Elfriede Thiel und deren Wunsch, auch über das Leben hinaus noch wohlwollend fördernd und sinnhaft "nachzuwirken", ein. Durch Geben gesellschaftlichen Zusammenhalt zu entwickeln und Aufgabenbewältigungen zu unterstützen, das sei aktueller denn je. Dabei dürfe man sich gerne ein Beispiel an Franz von Assisi nehmen.

Die Leitmotive der namensgleichen St. Franziskus Stiftung - Solidarität, Respekt und Wertschätzung für die Lebensleistung alter und pflegebedürftiger Menschen - komme nicht von ungefähr.

Weg vom Geiz und hin zum Geben - zu einer wunderbaren Verschwendung für einen guten Zweck. Weg vom Egoismus und hin zum Miteinander und zur Nachhaltigkeit. Das tut unserer ganzen Gesellschaft gut, so neu zu denken, zitierte Monika Malkowski abschließend Margot Käßmann und machte damit klar, worauf es im Leben ankommt.

***Ein herzlicher Dank geht an ALLE,
die dieses Patrozinium zu einem Ereignis gemacht haben!***